



Der Zauberlehrling

Johann Wolfgang von Goethe
1797



Hat der alte **Hexenmeister**
Sich doch einmal **wegbegeben!**
Und nun sollen seine Geister
Auch nach meinem Willen leben.
5 Seine Wort' und Werke
Merkt ich und den Brauch,
Und mit **Geistesstärke**
Tu ich Wunder auch.

Walle! walle!

10 Manche Strecke,
Daß, zum Zwecke,
Wasser fließe
Und mit reichem, vollem **Schwalle**
Zu dem Bade sich ergieße.

15 Und nun komm, du alter Besen!
Nimm die schlechten Lumpenhüllen;
Bist schon lange **Knecht** gewesen:
Nun erfülle meinen Willen!
Auf zwei Beinen stehe,
20 Oben sei ein Kopf,
Eile nun und gehe
Mit dem Wassertopf!

Walle! walle
Manche Strecke,
25 Daß, zum Zwecke,
Wasser fließe
Und mit reichem, vollem Schwalle
Zu dem Bade sich ergieße.



30 Seht, er läuft zum Ufer nieder,
Wahrlich! ist schon an dem Flusse,
Und mit Blitzesschnelle wieder
Ist er hier mit raschem Gusse.
Schon zum zweiten Male!
Wie das Becken schwillt!
35 Wie sich jede Schale
Voll mit Wasser füllt!



Stehe! stehe!
Denn wir haben
Deiner Gaben
40 Vollgemessen! –
Ach, ich merk es! Wehe! wehe!
Hab ich doch das Wort vergessen!

Ach, das Wort, worauf am Ende
Er das wird, was er gewesen.
45 Ach, er läuft und bringt behände!
Wärst du doch der alte Besen!
Immer neue Güsse
Bringt er schnell herein,
Ach! und hundert Flüsse
50 Stürzen auf mich ein.

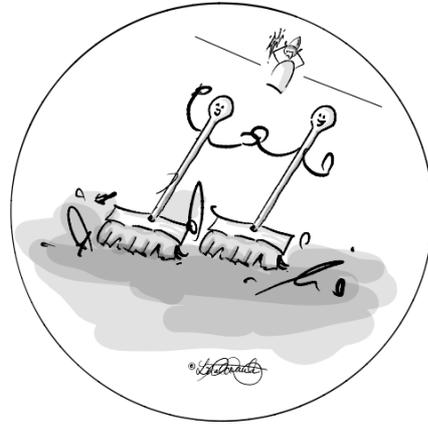
Nein, nicht länger
Kann ich's lassen;
Will ihn fassen.
Das ist **Tücke!**
55 Ach! nun wird mir immer **bänger!**
Welche **Miene!** Welche Blicke!



O, du Ausgeburt der Hölle!
Soll das ganze Haus ersaufen?
Seh ich über jede Schwelle
60 Doch schon Wasserströme laufen.
Ein **verruchter** Besen,
Der nicht hören will!
Stock, der du gewesen,
Steh doch wieder still!

65 Willst's am Ende
 Gar nicht lassen?
 Will dich fassen,
 Will dich halten
 Und das alte Holz **behände**
 70 Mit dem scharfen Beile spalten.

Seht, da kommt er schleppend wieder!
 Wie ich mich nur auf dich werfe,
 Gleich, o Kobold, liegst du nieder;
 Krachend trifft die glatte Schärfe.
 75 Wahrlich! brav getroffen!
 Seht, er ist **entzwei!**
 Und nun kann ich hoffen,
 Und ich atme frei!



80 Wehe! wehe!
 Beide Teile
 Steh'n in Eile
 Schon als Knechte
 Völlig fertig in die Höhe!
 Helft mir, ach! Ihr hohen Mächte!

85 Und sie laufen! Nass und nässer.
 Wirds im Saal und auf den Stufen.
 Welch entsetzliches Gewässer!
 Herr und Meister! hör mich rufen! -
 Ach, da kommt der Meister!
 90 Herr, die Not ist groß!
 Die ich rief, die Geister
 Werd' ich nun nicht los.



In die Ecke,
 Besen! Besen!
 95 Seid's gewesen.
 Denn als Geister
 Ruft euch nur, zu seinem Zwecke,
 Erst hervor der alte Meister.

Glossar

Zeile	Wort	Erklärung
1	Hexenmeister	Erfahrener Zauberer, Meister der Zauberer
2	wegbegeben	verlassen
7	Geistesstärke	Scharfsinn, Denkvermögen, Intellekt
8	Tu	Poetisch für "tue" – „mache“
9	Walle! walle!	Zauberspruch
13	Schwall	Poetisch für "Schwall". Wenn Wasser sich im "vollen Schwall" ergießt, dann bricht ganz viel Wasser auf einmal ein.
17	Knecht	Helfer:in
54	Tücke	Hinterlist, List
55	bänger	Steigerung von "bange": Wenn jemandem "angst und bange wird", verspürt er viel Angst/Sorge
61	verrucht	hier: gemein, ohne Gewissen
69	behände	geschickt
76	entzwei	In zwei Teile (spalten, teilen)

Notizen





Der Erlkönig

Johann Wolfgang von Goethe
1782



Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?

Es ist der Vater mit seinem Kind;

Er hat den **Knaben** wohl in dem Arm,

Er fasst ihn sicher, er hält ihn warm.



5 "Mein Sohn, was **birgst** du so **bang** dein Gesicht?" –

"Siehst, Vater, du den **Erlkönig** nicht?

Den **Erlenkönig** mit **Kron'** und Schweif?" –

"Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif." –



"Du liebes Kind, komm, geh mit mir!

10 Gar schöne Spiele spiel' ich mit dir;

Manch' bunte Blumen sind an dem Strand;

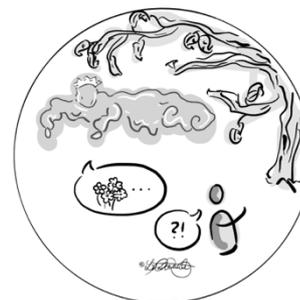
Meine Mutter hat manch **gülden** Gewand."

"Mein Vater, mein Vater, und **hörest du nicht**,

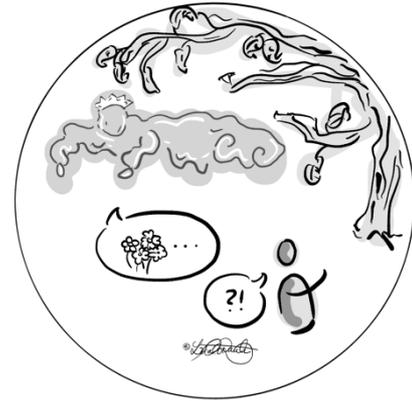
Was Erlenkönig mir leise verspricht?" –

15 "Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind;

In dürrn Blättern säuselt der Wind." –



"Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?
 Meine Töchter sollen dich warten schön;
 Meine Töchter führen den nächtlichen **Reihn**
 20 Und wiegen und tanzen und singen dich ein." –



"Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
 Erlkönigs Töchter am **düstem** Ort?" –

"Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es genau:
 Es scheinen die alten Weiden so grau." –

25 "Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt;
 Und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt." –
 "Mein Vater, mein Vater, jetzt fasst er mich an!
 Erlkönig hat mir ein Leids getan!" –



30 Dem Vater **grauset's**; er reitet **geschwind**,
 Er hält in Armen das ächzende Kind,
 Erreicht den Hof mit Mühe und Not;
 In seinen Armen das Kind war tot.

Glossar

Zeile	Wort	Erklärung
3	Knabe	Junge
5	birgst	von 'bergen!': (schützend) verstecken, verhüllen
5	bang	ängstlich
6	Erlkönig	Unheimliche, mysteriöse Gestalt
7	Erlenkönig	siehe: Erlkönig
8	Kron'	poetisch für Krone
12	gülden	poetisch für golden
13	hörest du nicht?	poetisch für "hörst": "hörst" du (es) nicht?
16	säuselt	flüstern; mit sachter Stimme sprechen; sanftes Geräusch: wenn Wind sanft durch Blätter rauscht
18	warten	hier: sich um jemanden kümmern
19	Reihn	poetisch für Reigen: Tanz mit Gesang und vielen Tänzer:innen die hüpfend folgen und springen
22	düstern	poetisch für düsteren: dunklen, finsternen
29	grauset's	es grauset ihn: er hat Angst, er ist beunruhigt
29	geschwind	schnell, eilig, hastig

Notizen





Der Handschuh

Friedrich Schiller

1797/98



Vor seinem Löwengarten,
Das Kampfspiel zu erwarten,
Saß König Franz,
Und um ihn die Großen der Krone,
5 Und rings auf hohem Balkone
Die Damen in schönem **Kranz**.



Und wie er winkt mit dem Finger,
Auftut sich der weite **Zwinger**,
Und hinein mit **bedächtigem** Schritt

10 **Ein Löwe** tritt

Und sieht sich stumm
Ringsum

Mit langem Gähnen
Und schüttelt die Mähnen

15 Und streckt die Glieder
Und legt sich nieder.



Und der König winkt wieder,
Da öffnet sich **behänd**
Ein zweites Tor,
20 Daraus rennt
Mit wildem Sprunge
Ein Tiger hervor.

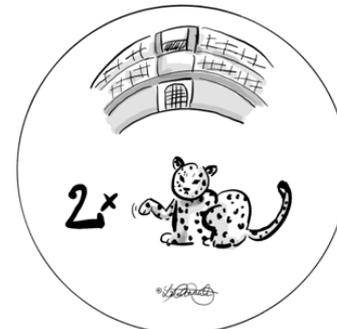


Wie der den Löwen erschaut,
Brüllt er laut,
25 Schlägt mit dem Schweif
Einen furchtbaren Reif
Und recket die Zunge,
Und im Kreise scheu
Umgeht er den Leu,
30 Grimmig schnurrend,
Drauf streckt er sich **murrend**
Zur Seite nieder.

Und der König winkt wieder,
Da speit das doppelt geöffnete Haus
35 **Zwei Leoparden** auf einmal aus,
Die stürzen mit mutiger Kampfbegier
Auf das Tigertier;

Das packt sie mit seinen grimmigen Tatzen,
Und der **Leu** mit Gebrüll

40 Richtet sich auf, da wird's still;
Und herum im Kreis,



Von Mordsucht heiß,
Lagern sich die **gräulichen** Katzen.

45 Da fällt von des **Altans Rand**
Ein Handschuh von schöner Hand
Zwischen den Tiger und den **Leun**
Mitten hinein.



50 Und zu Ritter Delorges, spottender Weis',
Wendet sich Fräulein Kunigund:
"Herr Ritter, ist Eure Lieb' so heiß,
Wie Ihr mir's schwört zu jeder Stund',
Ei, so hebt mir den Handschuh auf!"

55 Und der Ritter, in schnellem Lauf,
Steigt hinab in den furchtbaren Zwinger
Mit festem Schritte,
Und aus der Ungeheuer Mitte
Nimmt er den Handschuh mit keckem Finger.



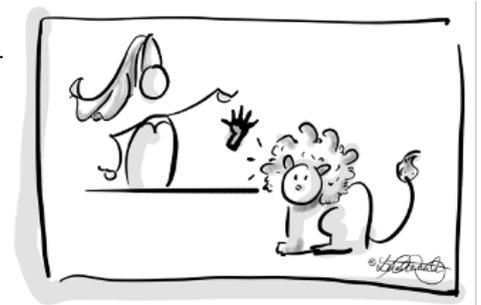
60 Und mit Erstaunen und mit Grauen
Sehn's die Ritter und Edelfrauen,
Und gelassen bringt er den Handschuh zurück.
Da schallt ihm sein Lob aus jedem Munde,
Aber mit zärtlichem Liebesblick —
Er verheißt ihm sein nahes Glück —
Empfängt ihn Fräulein Kunigunde.
65 Und er wirft ihr den Handschuh ins Gesicht:
"Den Dank, Dame, begehrt ich nicht!"
Und verlässt sie zur selben Stunde.



Glossar

Zeile	Wort	Erklärung
6	Kranz	hier: im Kreis, in der Runde sitzen
8	Zwinger	Käfig
9	bedächtig	ohne Hast, vorsichtig
18	behänd(e)	flink, gewandt, geschickt
31	murren	unzufrieden knurren
39	Leu	poetisch für Löwe
43	gräulich	furchteinflößend
44	Altans Rand	Altan = hoher, auf Säulen gestützter Balkon Altans Rand = am Rande des Balkons
46	Leun	Raubkatzen, die löwenartigen Tiere
48	Delorges	Name eines Ritters
48	Weis'	weise (sein)
49	Kunigund	Name eines (Burg-)Fräuleins
57	keck	frech
61	schallt	hier: laut (aus)rufen

Notizen





Nis Randers

Otto Ernst
(1901)



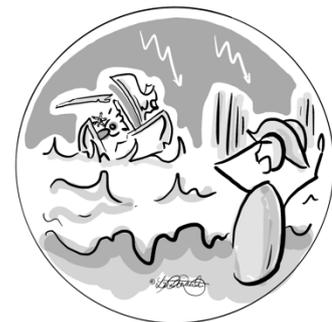
Krachen und Heulen und berstende Nacht,
Dunkel und Flammen in rasender Jagd -
Ein Schrei durch die **Brandung!**

- Und brennt der Himmel, so sieht man's gut.
5 Ein **Wrack** auf der Sandbank! Noch wiegt es die Flut;
Gleich holt sich's der **Abgrund.**



Nis Randers lugt – und ohne Hast
Spricht er: "Da hängt noch ein Mann im Mast;
Wir müssen ihn holen."

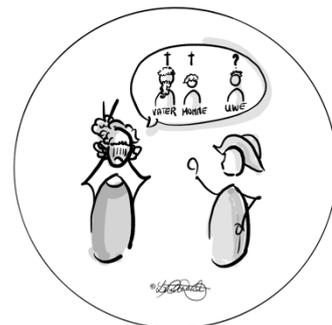
- 10 Da fasst ihn die Mutter: "Du steigst mir nicht ein!
Dich will ich behalten, du bliebst mir allein,
Ich will's, deine Mutter!"



- Dein Vater ging unter und **Momme**, mein Sohn;
Drei Jahre verschollen ist **Uwe** schon,
15 Mein Uwe, mein Uwe!"

Nis tritt auf die Brücke. Die Mutter ihm nach!
Er weist nach dem Wrack und spricht gemach:
"Und seine Mutter?"

- Nun springt er ins Boot und mit ihm noch sechs:
20 **Hohes, hartes Friesengewächs;**
Schon sausen die Ruder.



Boot oben, Boot unten, ein Höllentanz!
 Nun muss es zerschmettern! Nein, es blieb ganz!
 Wie lange? Wie lange?

- 25 Mit feurigen Geißeln peitscht das Meer
 Die menschenfressenden Rosse daher;
 Sie schnauben und schäumen.



Wie hechelnde Hast sie zusammenzwingt!
 Eins auf den Nacken des anderen springt
 30 Mit stampfenden Hufen!

Drei Wetter zusammen! Nun brennt die Welt!
 Was da? – Ein Boot, das **landwärts** hält -
 Sie sind es! Sie kommen!

Und Auge und Ohr **ins Dunkle gespannt**

- 35 Still – ruft da nicht einer? – Er schreit's durch die Hand:
 "Sagt Mutter, es ist Uwe!"



Glossar

Zeile	Wort	Erklärung
3	Brandung	Strand, Küste, an dem die Wellen brechen
5	Wrack	zerstörtes Schiff
6	Abgrund	gefährliche Tiefe, hier: Tiefe des offenen Meeres
7	lugt	betrachten, beäugen, angucken
7	Nis Randers	Nis = Norddeutscher Vorname für einen Mann/Jungen Randers = Nachname
13/14	Momme	männliche Vornamen
20	hohes, hartes Friesengewächs	Großgewachsener, stattlicher, kräftiger (junger) Mann
32	landwärts	zum Land hin, von der See/dem Meer weg
34	ins Dunkle gespannt	in die Dunkelheit sehen, in die Nacht blicken

Notizen

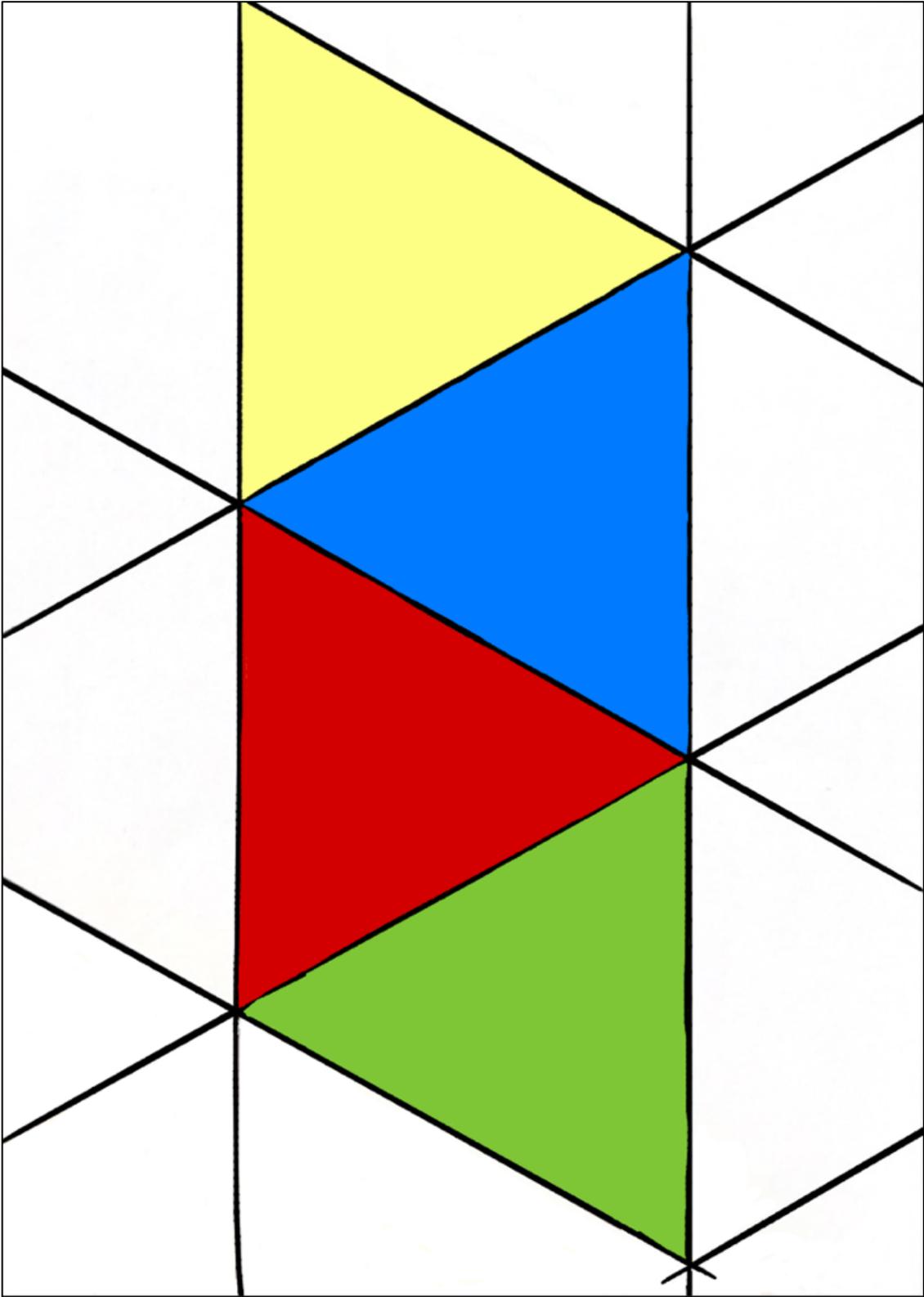


Impulskarten

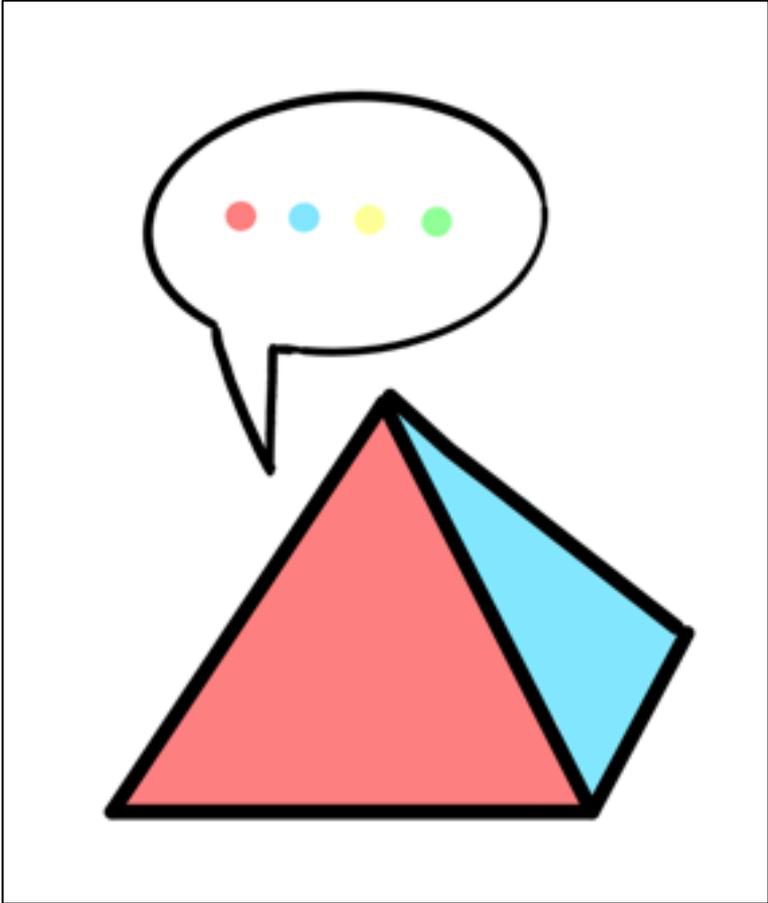




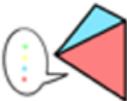
Faltvorlage für den Vier-Farben-Stein (Balladenpyramide)



Bildsprachliches Symbol für den Vier-Farben-Stein (Balladenpyramide)
zur unterstützten Kommunikation



Vier-Farben-Storyboard



Vier-Farben-Storyboard

Das Storyboard bezeichnet die grobe Handlungsabfolge eines Films in Stichpunkten und aufeinanderfolgenden Skizzen.

	Geschichts-, Gedichts- und Theater-Merkmale 	Film-Merkmale 	Skizzen
1			
2			
3			